



Der Braunbär

// tier-im-fokus.ch //

(Ursus arctos)

Der Braunbär gehört zu den grössten an Land lebenden Raubtieren der Erde. Er ernährt sich in erster Linie aus vegetarischer Nahrung. Neben fleischlicher Nahrung verschmäht er auch Aas nicht. In den kalten Wintermonaten finden Braunbären nicht genug Nahrung. Deshalb begeben sie sich in eine Winterruhe, was aber kein echter Winterschlaf ist. Daraus sind Bären relativ leicht wieder aufzuwecken.

Braunbären erreichen die Geschlechtsreife mit rund 4 Jahren. In der Paarungszeit beschützen die sonst einzeltgängerisch lebenden Männchen die Weibchen vor anderen Konkurrenten. Während der Winterruhe bringt das Weibchen 1 bis 3 Junge zur Welt. Diese werden 4 Monate lang gesäugt, bleiben aber noch 2 bis 3 Jahre bei der Mutter.

Ursprünglich waren Braunbären in weiten Teilen Nordamerikas, Eurasiens und Nordafrikas verbreitet. Durch die Bejagung und Zerstörung ihres Lebensraumes wurden sie in vielen Regionen verdrängt und ausgerottet. Zur Wiederansiedlung und zur Erhaltung der Population wurden in den letzten Jahren in Österreich und Italien Bären ausgesetzt.

Bären spielen in der Kulturgeschichte eine wichtige Rolle. Im Wappenwesen (Heraldik) sind sie ein häufiges Motiv, das Macht und Stärke symbolisiert. Viele Gaststätten tragen den Titel "Bären" und auch etliche Vornamen leiten sich vom Bären ab wie etwa Bernhard (deutsch) oder Urs und Ursula (lateinisch).

Die Verwendung von Braunbären zur Unterhaltung hat eine lange Geschichte. Im Römischen Reich wurden sie zu Tausenden in Zirkusspielen getötet. Die Bärenhatz war eine beliebte Trophäenjagd. Auch Veranstaltungen, bei denen man Bären gegeneinander oder gegen Hunde kämpfen lässt, waren verbreitet und werden auch heute noch in Teilen Asiens abgehalten.

Als Jahrmarktsattraktion wurden Braunbären mit glühenden Eisenplatten zu Tanzbären abgerichtet. Heute gibt es solche Tanzbären noch in Osteuropa und in Vorderasien – aber tatsächlich auch noch vereinzelt in deutschen Zirkussen. Zusätzlich werden die Tiere in Zoos und Bärengraben zur Schau gestellt, letzteres wie z.B. bis vor wenigen Jahren im Zentrum von Bern, der Hauptstadt der Schweiz.

Vielfach wurden auch die Körperteile von Bären genutzt. Das Fleisch wurde gegessen, wobei Bärenatzen als Delikatesse galten. Das Fell diente für Kleidung und Decken; Krallen und Zähne für Schmuck; Fett, Galle, Blut und Hoden gegen verschiedene Krankheiten oder Schädlinge in der Landwirtschaft.

Grosse Berühmt- und Beliebtheit verdanken Bären dem 1902 von der Spielzeugfabrik Steiff entwickelten Teddybären, dessen Namensgebung der Legende nach dem amerikanischen Präsidenten Theodore "Teddy" Roosevelt zuzuschreiben ist, der bei einer geführten Jagd ein Bärenbaby verschonte.

Lebenserwartung	in Freiheit:	20-30 Jahre
	in Gefangenschaft:	bis 47 Jahre
Ausrottung	in Grossbritannien:	im 10. Jhd.
	in Deutschland:	im 19. Jhd. (1835)
	in Österreich:	Mitte 19. Jhd.
	in der Schweiz:	im 20. Jhd. (1904)
Population (Stand 2006)	weltweit:	185.000-200.000
	in Frankreich:	10-20
	in Italien:	50-60
	in Österreich:	12-20

Quellen: Wikipedia // Bundesamt für Umwelt (BAFU) // euroNATUR

© 2011 tier-im-fokus.ch